

Kreis Blatt



für den

Kreis Westerbург.

Postcheckkonto No. 331
Frankfurt a. M.

Fernsprechnummer 28.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Westerbург.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Familienblatt“ und „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ und beträgt der Bezugspreis in der Expedition abgeholt pro Monat 50 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark. Einz. eine Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. — Insertionspreis: Die viergespaltene Kleinzeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten ausgehängt, wodurch Inserate die weiteste Verbreitung finden.

Redaktion, Druck und Verlag von D. Raesberger in Westerbург.

No. 109.

Freitag, den 17. November 1916.

32. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Am Sonntag, den 26. dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr, findet in Wallmerod, im Saale des Gasthofs Wolf, eine Generalversammlung des 4. landwirtschaftlichen Bezirksvereins mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Besprechung wichtiger landwirtschaftlicher Fragen eingeleitet durch Herrn Tierzuchtinspektor Schulze-Nöpler, Westerbург.
4. Vortrag des Herrn Bahnmeisters Dewes Westerbург über **Raninchenmucht**.
5. Anträge und Wünsche.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen.

Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Westerburg, den 13. November 1916.

Der Vorsitzende

des 4. landwirtschaftl. Bezirksvereins.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Es steht mir wieder eine beschränkte Menge Kleie zur Verfügung. Bestellungen ersuche ich baldigst hierher einzureichen.

Westerburg, den 14. November 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Mit Bezug auf meine Verfügung vom 14. 11. 16 Kreisbl. Nr. 108, betr. Kohlraben mache ich bekannt, daß zum alleinigen Auslauf von Kohlraben im Kreise Westerbург die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse zu Frankfurt a. M. ermächtigt ist.

Westerburg, den 17. November 1916.

K. 10459.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Betr.: Die Ermittlung vermister Kriegsteilnehmer.

Auf dem Landratsamt liegen Zusammenstellungen von Photographien unbekannter verstorbenen Kriegsteilnehmer auf. Diese können von denjenigen Personen eingesehen werden, die durch **Unterlagen nachweisen**, daß sie an der Einsichtnahme insofern ein Interesse haben, als bei ihnen über das Schicksal eines Familienangehörigen ein berechtigter Zweifel besteht.

Die Herren Bürgermeister wollen die betreffenden Gemeindeglieder in geeigneter Weise hierauf aufmerksam machen.

Westerburg, den 16. November 1916.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Bestellungen auf Weizenschrot konnte voll erledigt werden. An die einzelnen Bäckermeister ist die Zusendung durch die Bahn direkt erfolgt, nach Niederroßbach und Rennerod an die Herren Bürgermeister zur Verteilung laut besonderem Schreiben. Der Zentner Weizenschrot kostet ab Magazin hier 17,10 Mk. und ist sofort an die Kreislokomotivkasse zu bezahlen. Die **Säcke sind sofort unverkauft in gutem Zustande und franko an Peter Lamey in Westerbург zurücksenden**. Sobald eine neue Sendung Brotstreckungsmittel eintrifft erfolgt wieder Angebot durch das Kreisblatt.

Westerburg, den 14. November 1916.

K. 10429.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die genaue Anzahl der für die Zeit vom 4. Dez. bis 31. Dez. 1916 erforderlichen Brotkarten für Versorgungsberechtigte und für Jugendliche sind mir bis 23. d. M. anzugeben.

Westerburg, den 17. November 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Eine Anzahl Gemeinden hat sich an dem vertraglichen Schweinemastunternehmen beteiligt; das zustehende Futter ist zum Teil überwiesen und wird in Ihren Besitz gelangt sein. Ich ersuche die Verteilung vorzunehmen. Die noch restliche Menge wird baldmöglichst nachgeliefert. Das Verfahren bei der Abnahme der Vertragsschweine ist wie folgt:

Die Abnahme findet, wie für alle Viehgattungen, jeden Dienstag an der Sammelstelle Westerbург statt. Die Anmeldung der anzuliefernden Tiere muß bis spätestens Samstag bei dem Vertrauensmann des Viehhandelsverbandes Herrn Friedrich Schäfer Westerbург erfolgt sein. Die Feststellung des Lebendgewichts wird so gehandhabt wie bisher. Die Ablieferung der Schweine kann entweder durch den Mäster oder auch durch einen Händler geschehen. Liefert der Mäster sein Schwein an die Sammelstelle oder an die nächste Bahnstation, welche weiter als 2 km vom Standort der Tiere entfernt ist, so wird ihm ein Zuschlag von 2 Mk. pro Kopf der gelieferten Tiere berechnet. Er trägt hierbei aber auch das Risiko bis zur Abnahme. Da bei der Abnahme des Schweines durch einen Händler das Risiko sofort auf den Viehhandelsverband übergeht, so dürfte es sich empfehlen, einen Händler mit dem Transport der Tiere zu beauftragen.

An der Sammelstelle hat der Vertrauensmann über die angelieferten Schweine aus der Mastorganisation die von der Landwirtschaftskammer vorgeschriebenen Abnahmescheine in dreifacher Ausfertigung auszustellen, wovon der Viehhandelsverband die Urschrift, der Kommunalverband die erste Durchschrift und der Mäster durch Vermittelung des Vertrauensmanns und des Bürgermeisters die zweite Durchschrift erhält. Der Mäster oder der mit der Lieferung an die Kreisammelstelle Beauftragte ist für die richtige Angabe des Gewichts zwecks Ausfertigung der Abnahmescheine verantwortlich und hat stets einen amtlichen Wiegeschein, welcher von dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter beglaubigt sein muß, zur Abnahme mitzubringen und dem Vertrauensmann persönlich auszuhändigen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister ausdrücklich, bei den Viehmeldungen an den Vertrauensmann anzugeben, ob und wieviel Vertragsschweine bei der Lieferung sind.

Westerburg, den 14. November 1916.

**Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses
des Kreises Westerbург.**

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: Vorlage der Katasterblätter.

Die Katasterblätter und die Verzeichnisse über die gewerblichen Anlagen sind spätestens bis zum 25. Novbr. 1916 vorzulegen. Fehlanzeige ist erforderlich.

Ich mache noch auf meine Verfügung vom 19. 2. 1908, Kreisbl. Nr. 16, zur genaueren Beachtung aufmerksam.

Zur Vermeidung unnötigen Schreibwerks und von Rückfragen wollen Sie die Katasterblätter etwaiger im Laufe des Jahres in Abgang gekommenen Anlagen pp. mit einem entsprechenden Vermerk versehen und sie mit den übrigen Katasterblättern gleichfalls vorlegen. Nach Ziffer G. II. der Ausführungsanweisung vom 23. Febr. 1892 A. Bl. S. 100 ist halbjährlich von der Ortspolizeibehörde mindestens eine Revision der gewerblichen Anlagen vorzunehmen, was in verschiedenen Katasterblättern im vergangenen Jahr unterlassen worden ist und daher noch nachzuholen ist. Ich ersuche um Einhaltung des Termins.

Westerburg, den 14. November 1916.

Der Landrat.

An Stelle des bisherigen Stadtfekretärs Günther ist der Stadtfekretär Bittkan hier selbst vom Herrn Regierungspräsidenten zum Standesbeamten-Stellvertreter ernannt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Westerburg, den 15. November 1916.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
In Abänderung des Ausschreibens vom 8. d. Mts. Kreisbl. No. 107, betr. Vorträge über Kaninchenzucht mache ich bekannt, daß der Vortrag in **Wallmerod nicht am 22. sondern am 26. d. Mts., Nachm. 4 Uhr stattfindet.** Der Vortrag in **Salz wird später stattfinden.** Der neue Termin wird noch bekannt gegeben. Sie wollen dies ortsüblich bekannt machen.
Westerburg, den 16. Novbr. 1916. Der Landrat.

Verordnung

für die
Müller im Kreise Westerburg über das Vermahlen von Brotgetreide und die Abgabe von Mehl.

Gemäß §§ 92, 38, 40 a, 47, 48, 53, 57, 58 und 58 a der Bundesratsverordnung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 613, 782) und §§ 1, 4, 5, 7, 9 und 10 der Bundesratsverordnung über das Ausmahlen von Brotgetreide vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 379) wird für die **Mühlen** im Kreise Westerburg folgendes bestimmt:

§ 1.

Es dürfen nur solche Mühlen im Kreise Brotgetreide ausmahlen die in der Lage sind Roggenmehl mit mindestens 82 % und Weizenmehl mit mindestens 80 % Ausmahlung herzustellen.

§ 2.

Die nach § 1 leistungsfähigen Mühlen müssen das ihnen vom Kreise oder nach § 5 von Selbstversorgern zugewiesene Brotgetreide verarbeiten, verwahren und pfleglich behandeln und sind zur Ablieferung der gesamten Erzeugnisse einschl. allen Abfalls verpflichtet. Die Herstellung von sogenanntem beschlagnahmefreiem Mehl ist verboten.

§ 3.

Die Vereinbarung eines Mahllohns in der Art, daß als Entgelt für das Mahlen statt eines Geldbetrags die Hingabe eines Teiles des zur Verarbeitung übergebenen Getreides oder der daraus gewonnenen Müllereierzeugnisse festgesetzt wird, ist verboten.

§ 4.

Zur Herstellung von Roggenmehl ist der Roggen mindestens zweimächtig, zur Herstellung von Weizenmehl der Weizen mindestens achtzig vom Hundert auszumahlen. Als Weizen im Sinne dieser Bestimmung gelten auch Spelz (Dinkel, Fesen) sowie Emmer und Einkorn.

Weizenmehl darf nur mit einem Zusatz von dreißig Prozent Roggen hergestellt und nur in so gemischtem Zustande von den Mühlen abgegeben werden.

§ 5.

Die Entgegennahme von Brotgetreide von Selbstversorgern darf nur erfolgen, wenn gleichzeitig ein von der Ortspolizeibehörde des Wohnorts des Selbstversorgers ausgestellter Mahlschein übergeben wird, der auf den Namen desselben Selbstversorgers lautet. Der Müller bzw. sein Stellvertreter hat sich sofort bei der Annahme des Brotgetreides persönlich davon zu überzeugen, daß nur die auf dem Mahlschein angegebene Art Brotgetreide geliefert wird und daß nur die auf dem Mahlschein angegebene Getreidemenge in die Mühle kommt. Andere Getreidearten sind sofort zurückzugeben, ebenso ein etwaiges Mehrgewicht gegen den Mahlschein. Teillieferungen aus dem Mahlschein sind unzulässig und ihre Annahme ist zu verweigern. Ohne zugehörigen und übereinstimmenden Mahlschein darf sich kein Brotgetreide in der Mühle befinden. Auch die eigenen Getreidebestände des Müllers dürfen nicht in den zum Mühlenbetrieb gehörenden Räumen aufbewahrt werden. Die für ihn als Selbstversorger zum Mahlen bestimmte Vorratsmenge darf sich dann in der Mühle befinden, wenn für dieselbe der wie bei jedem anderen Selbstversorger vorgeschriebene Mahlschein vorhanden und der nach § 7 vorgeschriebene Listeneintrag erfolgt ist.

§ 6.

Die Mahlscheine haben bis zur Rückgabe des Mehls in der Mühle zu verbleiben. Sofort nach dem Ausmahlen hat der Müller auf der Rückseite des Mahlscheines mit Unterschrift zu bescheinigen, wieviel Mehl vermahlen wurde. Das Mehl ist unter gleichzeitiger Mitgabe des zugehörigen Mahlscheines in einer Menge ohne Teillieferungen an den Empfangsberechtigten bzw. dessen Vertreter zurückzugeben. Das Zurückhalten eines Mahlscheines in der Mühle ist unter keinen Umständen gestattet, ebenso nicht das mehrmalige Ausmahlen auf denselben Mahlschein.

§ 7.

Der vorgeschriebene Mahlschein lautet:

Kreis Westerburg.

Mahlschein Nr.

Dem Landwirt wird gestattet von dem ihm als Brotfrucht zur Selbstversorgung belassenen Getreide (in Worten) Pfund Roggen mahlen zu lassen. Das Ausmahlen muß mindestens 82 Prozent Mehl ergeben und wird hiernach die Zeit berechnet für welche das Mehl zur Brotbereitung ausreichen muß. (Verbrauch pro Kopf und Monat nicht über 7 Kilo 200 Gramm Mehl für Brot und Hausbrot). Der Müller hat auf der Rückseite des Mahlscheines zu bescheinigen, wieviel Mehl geliefert wurde. Dieser Mahlschein muß von dem Selbstversorger sofort nach Empfang des Mehles an die unterzeichnete Stelle zurückgegeben werden.

den 191

Die Ortspolizeibehörde

(Rückseite).

Dem wurde für Pfd. Roggen Pfd.

den 191

Der Müller

§ 8.

Die Müller sind verpflichtet, über alles für Selbstversorgung gemahlene Brotgetreide eine Liste nach folgendem Formular führen und täglich auf dem Laufenden zu erhalten:

Nr.	Name	Wohnort	Hat gebracht			Hat erhalten		
			am	Roggen	Weizen	am	Roggen	Weizen
Id.	des Selbstversorgers							

§ 9.

Mühlen, welche für Selbstversorger mahlen, dürfen kein Mehlhandel betreiben, auch nicht gegen Brotarten, ebenso ist jeder Tauschhandel mit Mehl und Brotgetreide verboten.

§ 10.

Die Beamten der Polizei und die vom Kreisaußschuß beauftragten Sachverständigen sind befugt in die Räume in welchen Mehl hergestellt und Getreide und Mehl aufbewahrt wird und welchen sich die Mahlscheine sowie die nach § 8 vorgeschriebene Liste befinden einzutreten, Besichtigungen vorzunehmen, Liste Mahlscheine einzusehen und nach ihrer Auswahl Proben der Mäherzeugnisse zu entnehmen. Auf Verlangen ist ein Teil der amtlich verschlossen zurückzulassen und für die entnommenen Proben eine angemessene Entschädigung zu leisten. Der Müller und sein Vertreter sind verpflichtet den Beamten der Polizei und den Sachverständigen auf Erfordern Auskunft zu erteilen über Herkunft der Erzeugnisse, Umfang des Betriebes und über Menge und Kunst des Getreides und der Müllereierzeugnisse.

§ 11.

In jeder Mühle ist ein Abdruck dieser Verordnung in Geschäftsräumen auszuhängen.

§ 12.

Der Mühlenbesitzer ist wegen der Befolgung aller Bestimmungen dieser Verordnung persönlich haftbar, auch für die Handlungen und Unterlassungen seines Personals und seiner Angehörigen. Er einen geschäftsfähigen Vertreter bestellt und dessen Namen Kreisaußschuß mitgeteilt, so wird dieser für die Zeit der Vertretung in gleichem Maße verantwortlich wie der Besitzer selbst.

§ 13.

Mühlen, in deren Betrieb Unzuverlässigkeit in Befolgung Vorschriften dieser Verordnung vorkommen, wozu auch Fahrlässigkeit gehört, können außer den nach § 15 verwirkten Strafe geschlossen werden.

Vorräte an Brotgetreide und Mehl, die einer ordnungsgemäßen Aufforderung zuwider nicht angezeigt oder bei behördlichen Nachprüfungen verheimlicht oder sonstwie der Aufnahmefähigkeit entzogen werden, kann der Kreisaußschuß ohne Zahlung eines Preises enteignen.

§ 14.

Sämtliche Bestimmungen dieser Verordnung gelten auch für die sogenannten Gesellschaftsmühlen, auch dann, wenn diese gewerblich, sondern nur für die Gesellschaftsmitglieder tätig sind.

§ 15.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden wie folgt bestraft:

- a) wer entgegen den Bestimmungen in § 10 den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsbücher oder die Entnahme einer Probe verweigert oder erforderliche Auskunft nicht erteilt oder offensichtlich unwahre Angaben macht mit Geldstrafe bis zu 150 Mark nach § 11 Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (R.-G.-Bl. S. 379).
- b) wer den Vorschriften über das Ausmahlen des Getreides 1, 2 und 4 zuwiderhandelt mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten nach § 9 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 613, 782).
- c) wer die übrigen Bestimmungen über Mahllohn und Verbräuchregelung nicht befolgt (§§ 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 11) mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten nach § 46 und 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 613, 782).

§ 16.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt für den Kreis Westerburg in Kraft. Gleichzeitig treten die entgegenstehenden Bestimmungen der Kreisverordnungen vom 24. Januar 1916, (Brotgetreide und Mehl) und vom 9. März 1916 (§ 2) außer Kraft.

Westerburg, den 20. Oktober 1916.
Der Kreisaußschuß des Kreises Westerburg
Abicht.

Verordnung

über die
Herstellung von Backwaren und den Verkauf von Backwaren und Mehl im Kreise Westerburg.

Gemäß §§ 47, 48, 49, 52, 57, 58 und 58a der Bundesratsverordnung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. Seite 613, 782) und der Bundesratsverordnung vom 26. Mai 1916 über Vereitung von Back-

(Reichs-Gesetzbl. Seite 413) wird für die **Herstellung von Backwaren und den Verkauf von Backwaren und Mehl** im Kreise Westerbürg folgendes bestimmt:

§ 1.

Alle Gewerbetreibende im Kreise Westerbürg, welche inländisches Mehl zur Herstellung von Backwaren verwenden oder verkaufen wollen dürfen dieses Mehl nur durch die bei dem Kreis-ausschuß eingerichtete **Mehlverteilungsstelle** beziehen. Die Mehlbestellungen sind, abgesehen von Eilfällen, regelmäßig Montags und nur bei dem Bürgermeister des Wohnortes anzumelden. Direkte Bestellung bei dem Kreis-ausschuß oder bei einer der vom Kreise beschäftigten Mühlen ist unzulässig. Der Besteller hat dem Bürgermeister nachzuweisen, daß das bisher von ihm bezogene und verbrauchte Mehl — also ausschließlich seiner Vorräte — durch abgelieferte Brotmarken gedeckt ist. Erst dann kann nach dem Geschäftsumfang des Bestellers der Mehlbedarf für drei Wochen unter Abrechnung seiner Vorräte bestellt werden. Die Mehlverteilungsstelle des Kreis-ausschusses veranlaßt Ueberweisung des Mehls von den von ihm beschäftigten Mühlen direkt an die Besteller. In Kemmerod und Westerbürg erhalten die von den Gemeinden eingerichteten Mehlmagazine ihren Bedarf auf Anfordern der Bürgermeister, welche die Weitergabe an die angeschlossenen Gewerbetreibenden im Sinne der vorstehenden Bestimmungen vornehmen.

§ 2.

Die vom Kreis-ausschuß festgesetzten **Mehlpreise** gelten ab Mühle ohne Sack und sind an die Kreiskommunalkasse zu bezahlen. Die Zahlung hat sofort durch Vermittlung der Gemeinde zu erfolgen, welche für den Eingang hafet und in geeigneten Fällen Kredit bis zu vier Wochen gewähren kann.

§ 3.

Die **Säcke** sind von den Mehlempfängern längstens innerhalb vier Wochen an die Mühle, welche das Mehl geliefert hat, frachtfrei in unbeschädigtem Zustande zurückzugeben. Für beschädigte Säcke, wozu auch Beschmutzungen gehören, hat der Mehlempfänger dem Müller die Auslagen für die Wiederinstandsetzung zu vergüten. Für jeden Sack, welcher nicht oder nicht innerhalb der Frist von vier Wochen zurückgeliefert wird, hat der Mehlempfänger dem Müller auf Anfordern drei Mark zu bezahlen.

§ 4.

Soweit bei der Herstellung von Backwaren der nach § 6 erforderliche Zusatz nicht durch frische Kartoffeln oder Gerstenmehl und Gerstenschrot erfolgt, sind die nach § 6 zulässigen **Streckungsmittel** nach Bedarf von der Mehlverteilungsstelle des Kreises zu beziehen, die solche nach erreichbaren Mengen den gewerblichen Herstellern von Backwaren zu Tagespreisen anbietet. Ein Weiterverkauf dieser Streckungsmittel ist nicht gestattet. Für die Zahlung der Preise gelten die Bestimmungen in § 2 oben. Wegen der Rückgabe der Säcke wird von Fall zu Fall besondere Anordnung erlassen.

§ 5.

Die Abgabe von Mehl und Backwaren im Umtausch gegen Brotgetreide ist verboten. Dagegen sind Bäcker, Konditoren und Händler verpflichtet das von der Kreis-Mehlverteilungsstelle bezogene **Mehl** zu den vom Kreis-ausschuß festgesetzten Preisen im **Einzelverkauf** an kreisangehörige Versorgungsberechtigte abzugeben. Die Abgabe darf nur gegen Brotmarken erfolgen. Die Verpflichtung zur Abgabe gilt auch Nichtkunden gegenüber. Ein Verkauf über die Kreisgrenzen ist unter allen Umständen verboten.

§ 6.

Für die **Zubereitung von Backwaren** gelten folgende Vorschriften:

Bei der Bereitung von **Roggenbrot** müssen auch Kartoffeln nach folgenden Bestimmungen zugesetzt werden. Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffellocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl mindestens ein Neuntel des Gewichts des mitverwendeten Roggenmehls betragen. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens ein Drittel des Gewichts des mitverwendeten Roggenmehls betragen. Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffeln verwendet sind, muß mit dem Buchstaben K bezeichnet werden. Werden mehr als zwanzig Prozent Kartoffellocken oder dergl. oder mehr als vierzig Prozent frische Kartoffeln verwendet, so muß das Brot mit den Buchstaben KK bezeichnet werden. Statt Kartoffeln können Bohnenmehl, auch Sojabohnenmehl, Erbsenmehl, Gerstenschrot, Gerstenmehl, Hafermehl, fein vermahlene Kleie, Maismehl, Mariol und Tapiokamehl, Reismehl oder Sago-mehl in derselben Menge wie Kartoffellocken verwendet werden. Weizenmehl darf zur Bereitung von Roggenbrot nicht verwendet werden. Wird reines Roggenbrot aus Roggenmehl bereitet, zu dessen Herstellung der Roggen zu mehr als dreihundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist, ist keinerlei Zusatz erforderlich.

Bei der Bereitung von **Weizenbrot** darf nur Weizenmehl in einer Mischung verwendet werden, die dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält. Der Weizengehalt kann bis zu zwanzig Gewichtsteilen durch Kartoffelstärkemehl oder andere mehllartige Stoffe ersetzt werden. Bei Herstellung von reinem Weizenbrot aus Weizenmehl, zu dessen Herstellung der Weizen zu mehr als dreihundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist, so kann dieses Weizenmehl rein ohne jeden Zusatz verbacken werden.

Die Herstellung und das Backen von **Fudjen** in gewerblichen Betrieben ist verboten.

Die Verwendung von backfähigem Mehl als Streumehl zur Isolierung des Teiges ist verboten, ebenso das Bestreichen der Brotlaibe vor dem Ausbacken mit Fett oder Öl.

§ 7.

Brot darf nur in folgendem **Gewicht** hergestellt werden:

- a) Roggenbrot 2050 Gramm oder 1465 Gramm,
- b) Weizenbrot 1330 Gramm,
- c) Brötchen aus Weizenmehl 66 Gramm.

Das Gewicht bezieht sich auf frisch gebackene Ware. Die Bäcker dürfen nur vollständig ausgebackene Backwaren abgeben. Weizenbrot darf erst am Tage nach der Herstellung, Roggenbrot erst am zweiten Tag nach derselben verabfolgt werden. Roggenbrot ist mit der Ziffer zu bezeichnen, die dem Monatsstage seiner Herstellung entspricht.

§ 9.

Da nur in einem Teil der Gemeinden des Kreises Bäckereien betrieben werden, wird den Bäckern und Konditoren gestattet Backwaren außerhalb ihres Gemeindebezirks abzugeben. Auf Anordnung des Kreis-ausschusses sind sie verpflichtet die Versorgung bestimmter Orte mit Backwaren zu übernehmen und auch in Orten ihres Bezirks **Verkaufsstellen** einzurichten.

Eine Abgabe von Backwaren über die Kreisgrenzen darf unter keinen Umständen erfolgen.

§ 9.

Die **Abgabe von Backwaren** und Mehl in Bäckereien, Konditoreien, Verkaufsstellen sowie in Hotels, Gast- und Schankwirtschaften sowie Herbergen darf nur gegen **Brotmarken** erfolgen, wozu auch Reichs-Reisbrotmarken gehören. Mit Ausnahme der Reisbrotmarken müssen alle Brotmarken mit dem Namen des Inhabers, dem Gemeindestempel und Kontrollnummer versehen sein. Aus den ihm vorzulegenden Brotkarten hat der Verkäufer die entsprechende Zahl Brotmarken selbst abzutrennen. Für bereits abgetrennte Brotmarken darf nichts verabreicht werden. Der Verkäufer darf — ausgenommen bei Reisbrotmarken, deren Einlösung nicht an bestimmte Tage gebunden ist — nur die mit dem Datum der laufenden Bezugswoche versehenen Brotmarken entgegennehmen. Ältere Brotmarken sind als wertlos zurückzuweisen, ebenso noch nicht fällige Brotmarken.

§ 10.

Die Brot- und Mehlerkäufer haben die **Brotmarken** zu sammeln und jeden Montag bis 6 Uhr abends an ihre Ortspolizeibehörde abzuliefern.

§ 11.

Die **Backwaren müssen** zu höchstens den vom Kreis-ausschuß festgesetzten **Preisen** nach Maßgabe der Bestimmung des § 9 an jeden Bezugsberechtigten abgegeben werden, auch dann wenn derselbe nicht zur ständigen Kundschaft des Verkäufers gehört.

§ 12.

Die **Beamten der Polizei und die vom Kreis-ausschuß beauftragten Sachverständigen** sind befugt in die Räume in denen Backwaren hergestellt und Backwaren oder Mehl aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt werden jederzeit einzutreten, daselbst Befichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zweck der Untersuchung gegen Empfangsbestätigung zu entnehmen. Die Unternehmer von Betrieben in denen Backwaren hergestellt, gelagert oder feilgehalten und solcher in denen Mehl feilgehalten oder gelagert wird, sowie ihre Vertreter sind verpflichtet den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse, über den Umfang des Betriebs und über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft zu erteilen.

§ 13.

In jeder Bäckerei und Verkaufsstelle von Backwaren und Mehl ist ein **Abdruck dieser Verordnung** in den Geschäftsräumen auszuhängen.

§ 14.

Die **Inhaber** von Bäckereien, Konditoreien und Verkaufsstellen einschl. Hotels, Gastwirtschaften und Herbergen sind wegen der Befolgung der Bestimmungen dieser Verordnung **persönlich haftbar**, auch für die Handlungen und Unterlassungen ihres Personals und ihrer Angehörigen. Hat der Inhaber einen geschäftsfähigen Vertreter bestellt und dessen Namen dem Kreis-ausschuß mitgeteilt, so wird dieser für die Zeit der Vertretung in gleichem Maße verantwortlich wie der Besitzer selbst.

§ 15.

Erweist sich der Inhaber oder Betriebsleiter eines Geschäfts in der Befolgung der Pflichten **unzuverlässig** die ihm durch diese Verordnung auferlegt sind, so kann das Geschäft geschlossen werden. Als Unzuverlässigkeit gilt auch Fahrlässigkeit. Eine Bestrafung nach § 16 wird hierdurch nicht berührt.

Vorräte an Mehl, die einer ordnungsmäßig ergangenen Anforderung zuwider nicht angezeigt oder bei behördlichen Nachprüfungen verheimlicht werden oder sonstwie der Aufnahme oder Befichtigung entzogen werden, kann der Kreis-ausschuß ohne Zahlung eines Preises enteignen.

§ 16.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden wie folgt bestraft.

- a) wer entgegen den Bestimmungen in § 12 den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen oder die Entnahme einer Probe verweigert oder die erforderliche Auskunft nicht erteilt oder offensichtlich unwahre Angaben macht mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. nach § 10 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (R.-G.-Bl. S. 379),
- b) wer den Vorschriften über Herstellung von Backwaren in § 6 zuwiderhandelt mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten nach § 9 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (R.-G.-Bl. S. 379),
- c) wer den übrigen Bestimmungen in §§ 1 bis einschl. 5, 7 bis einschl. 11 und 13 bis einschl. 15 über Verbrauchsregelung zuwiderhandelt mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten nach § 46 und 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (R.-G.-Bl. S. 613, 782).

§ 17.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt für den Kreis Westerbürg in Kraft. Gleichzeitig treten die entgegenstehenden Bestimmungen der Kreisverordnungen vom 25. Oktober 1915 (Mehlabgabe etc.), vom 24. Januar 1916 (Brotgetreide und Mehl), vom 24. Januar 1915 (Brotgewicht) und vom 5. Juli 1916 (Reisebrotmarken) außer Kraft.

Westerburg, den 8. November 1916.

Der Kreisaußschuß des Kreises Westerbürg.
Abicht.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Im heutigen Kreisblatt sind neue Verordnungen für die Mühlen und Bäckereien etc. des Kreises veröffentlicht, welche an Stelle der bisherigen Bestimmungen treten. Sie haben die Müller, Bäcker, Konditoren und Händler mit Backwaren aus Mehl in Ihrer Gemeinde sofort hiervon in Kenntnis zu setzen und für genaueste Beachtung der Bestimmungen Sorge zu tragen. Die nach § 11 bezw. 13 in den Betrieben auszuhängenden Exemplare sowie die von den Müllern zu führenden Listen sind sofort von der Kreisblattredaktion zu beziehen. Hierbei empfehle ich allen Herren Bürgermeistern sich auch einige Exemplare der Verordnungen zum Aushang im Gemeindegemeinde, Wirtschaften sowie zur Aushändigung an die Herrn Lehrer zu bestellen. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß infolge Einführung der Reisebrotmarken an Hotels, Gastwirte, Schankwirte, Bahnhofs-Wirtschaften, Herbergen usw. die bisherigen Brotmarken für Gäste nicht mehr gegeben werden dürfen.

Westerburg, den 14. November 1916.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses
des Kreises Westerbürg.

An die Herren Bürgermeister in Caden und den umliegenden Orten.

Herr Bahnmeister Dewes von Westerbürg wird im Auftrage der Landwirtsch.-Kammer am 22. ds. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof Herz in Caden einen Vortrag über **Ranidenzucht** halten.

Sie wollen dies ortsüblich bekannt machen lassen und für zahlreichen Besuch besorgt sein.

Westerburg, den 17. November 1916.

Der Landrat. Abicht.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Westerbürg.

Am Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 1 1/2 Uhr findet im Gasthaus „Zum grünen Wald“ hier, die diesjährige

Herbst-Ausschuß-Sitzung

statt. Hierzu werden auf Beschluß des Vorstandes in Anbetracht der, durch die vielfachen Einberufungen zum Heeresdienst, bedingten Abwesenheit der meisten Ausschuß-Mitglieder sämtliche zur Zeit noch anwesenden Ausschuß-Mitglieder und Ersatzmänner eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses.
2. Anträge und Wünsche.

Westerburg, den 12. November 1916.

Der Vorsitzende: Ad. Beder.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denjenigen die unsern lieben Verstorbenen das letzte Geleit gegeben, für die überaus reichen Kranzspenden und insbesondere für die tröstende Grabrede des Herrn Pfarrer Zöllner.

Im Namen der Angehörigen
Paul Diekmann.

Westerburg, den 17. November 1916.

Bekanntmachung.

Wir haben einen Ziegenbock zu verkaufen.

Kaufstüchtige wollen sich umgehend auf dem Bürgermeistereiamt melden.

Westerburg, den 15. November 1916.

Der Magistrat. Kappel

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1,40

100 „ „ 3 „ 2,—

100 „ „ 3 „ 2,20

100 „ „ 4,2 „ 3,—

100 „ „ 6,2 „ 4,30

ohne jeden Zuschlag für neue

Steuer- und Zollerhöhung

Cigarren prima Qualitäten

75-200 Mk. p. Mille.

Zigarettenfabrik GOLDENES

Köln, Ehrenstr. 34.

Empfehle:

Säringe (frische Sendung)

feinst gem. Rasseemischung

Puddingpulver

Honigpulver

Bouillonwürfel

Chokoladenpulver

Weiß-Stärke-Erstaß

Malz- und Kornkaffee

Feine Schokoladen

Naturreine Weine.

Zigarren, Zigaretten und Tabak

in allen Breislagen.

Spezialität:

Lange Holländer und

Savaneer Zigarillos!

Hans Bauer, Westerbürg.

Wichtig

für alle Tierzüchter!

Infolge der Minderwertigkeit des Futters sollte kein Tierzüchter versäumen Dr. Hans Wächters

Futtersalz

zu verwenden.

Genauere Gebrauchsanweisung befindet sich auf allen Paketen.

Postversand von 5 Kilo an gegen Nachnahme, per Kilo 2,— Mk.

Albert Wigold,
Essen. Alleinverkauf.

Berliner Rote Kreuz-Geld-Lose

zum Besten des preuss. Landesvereins v. Roten Kreuz

am 3.50 17851 Geldgewinn

Ziehung 4.-7. Dezember

17851 Geldgewinn v. 600000

Hauptgewinn 100000, 50000

30000, 20000 Mk.

bares Geld.

Nürnberger Geld-Lose

am 3.30 4856 Geldgewinn

Ziehung am 22. u. 23. November

Hauptgewinn 50000 20000

10000 Mk. bares Geld

(Porto 15 Pf., jede Liste 20

versendet Glücks-Kollekt

Heinr. Deecke, Kreuzna

Konservatorisch gebildete

Musiklehrerin

erteilt gründlichen

Klavier-Unterricht

Näheres bei

Herrn Kaufmann Hans

Bauer in Westerbürg.

Carl Müller Sohn

(Kroppach) Bf. Ingelb

Fernsprecher No. 8, Amt

Altenkirchen (Westerwald)

Düngemittel

stets auf Lager.

Wegen unseren sämtlichen sonstigen Artikeln

bitten wir bei Bedarf

um Anfrage.

Niedrigkerzige

Osram-Azo-Lampen

Besonders schönes weisses Licht
Kleine Form

